

# Die Tylostoma-Arten der Umgebung Berlins.

Von

**P. Hennings.**

(Vorgetragen in der Sitzung vom 8. April 1892.)

Wie die Umgebung Berlins sehr reich an *Geaster*-Arten ist, so finden sich auch sämtliche deutsche *Tylostoma* daselbst vertreten. *T. mammosum* (Mich.) Fr. wurde bereits von Klotzsch u. A. am Kreuzberge gesammelt und im Herbarium mycol. No. 177 herausgegeben. *T. fimbriatum* Fr.<sup>1)</sup> ward von A. Braun Februar 1871 im Botanischen Garten sowie gleichzeitig hier von P. Magnus gesammelt. Im September 1881 traf ich diese Art in grosser Menge auf Beeten des Annuellen-Stückes im Botanischen Garten, sowie in späteren Jahren daselbst mehrfach in Gebüsch und auf Rasenplätzen an, ferner am Rande eines Sandfeldes an der Ahorn-Allee in Westend Sept. 1884, beim Akazienwäldchen in Schöneberg October 1889, auf Aeckern bei Wilmsdorf October 1890, und am Weggraben bei Halensee im Grunewalde October 1891. Ebenso wurde diese von P. Sydow an verschiedenen Orten beobachtet. Ende August und Anfang September 1891 fand ich in Gebüsch des Botanischen Gartens eine *Tylostoma*-Art, die ich anfänglich für *T. fimbriatum* Fr. ansah und bei der ich erst später bemerkte, dass dieselbe sich am Scheitel mit warzenförmiger Mündung geöffnet hatte.<sup>2)</sup>

Die weitere Untersuchung ergab, dass die Exemplare zu *T. squamosum* (Gmel.) Pers. gehörten, welche in vorliegenden deutschen Pilzwerken von G. Winter<sup>3)</sup> und J. Schroeter<sup>4)</sup> als Synonym zu *T. mammosum* (Mich.) Fr. gestellt worden ist. Von De Toni<sup>5)</sup> wird selbige als Varietät letzterer Art aufgeführt. *T. squamosum* ist jedoch von *T. mammosum* wesentlich verschieden und ich glaube keine Be-

---

<sup>1)</sup> Diese Art wurde von Bresadola im Berliner Herbar als *T. granulosum* Lév. bezeichnet, doch kann ich dieser Ansicht nach genauerer Untersuchung nicht beistimmen.

<sup>2)</sup> Dieselbe wurde von P. Sydow bereits Herbst 1879 beim Hippodrom am Tiergarten in grosser Menge gesammelt und in der Mykoth. marchica No. 55. als *T. mammosum* herausgegeben; ebenso fand sie Sydow im Bellevuegarten 1891.

<sup>3)</sup> G. Winter, die Pilze I. S. 392.

<sup>4)</sup> J. Schroeter. Die Pilze Schlesiens I. S. 5694.

<sup>5)</sup> Saccardo, Sylloge Fung. VII. 1. p. 61.

denken tragen zu dürfen, diese alte Art auf Grund folgender Unterschiede wieder einzuführen:

Der Stiel ist mit faserigen, langen, teils lockig eingerollten, teils sparrig abstehenden dunkelbraunen Schuppen besetzt, braun, im Innern mit flockig weisslichem Marke erfüllt, bis 8 cm lang, bis 5 mm dick, oft gekrümmt oder hin- und hergebogen, am Grunde etwas knollig verdickt. Das Peridium ist kugelig flach zusammengedrückt, dunkelbraun mit dem schuppigen Rest des äusseren Peridiums hin und wieder bedeckt, häutig, mit aus der flachen Wölbung hervortretendem röhrig-warzigen Osculum. Die Sporen sind dunkelbraun kugelig, dichtwarzig oder fast igelstachelig,  $5-6\frac{1}{2} \mu$ .

Bei *T. mammosum* (Mich.) Fr. ist der Stiel weisslich oder gelblich, gefurcht, nach oben hin oft mit schülferigen, abblättrenden, breiten, kurzen, weisslichen Schüppchen besetzt, schlank, dünn, 3-4 cm lang, ca. 2 mm dick, cylindrisch, röhrig. — Das Peridium ist weiss-gelblich, kugelig, fast eiförmig, nach oben etwas verjüngt und in das weniger röhrenartige Ostiolum, welches von einem schwarzbraunen Hofe umgeben ist, auslaufend. Die Sporen sind kugelig, ockerfarben, punktirt, hin und wieder mit einzelnen Spitzchen versehen, 4-5  $\mu$ .

Ich glaube, dass diese Unterschiede hinreichend sind, beide Arten zu trennen, zumal das im Berliner Herbar vorliegende reichliche Material nirgend Uebergänge zwischen beiden zeigt. Dazu ist *T. squamosum* habituell so sehr von *T. mammosum* verschieden, dass, wenn man das röhrig-warzige Ostiolum in Abrechnung bringt, die erstere Art eher als mit *T. fimbriatum* verwandt anzusehen sein möchte. Auch in der Sporengrösse und Färbung zeigen letztere mehr Uebereinstimmung.

*T. squamosum* (Gmel.) scheint in Deutschland besonders sehr selten zu sein und ist mir aus diesem Gebiete nur von Berlin bekannt. Im Berliner Herbar finden sich nur wenige schlechte Exemplare, die von Link in Portugal, sowie von Mac Owan am Cap gesammelt worden sind.

Alles was sich in den mir zugänglichen Exsiccatenwerken, ausser der Mykotheca marchica No. 55, als *T. mammosum* findet, ist die typische Form dieser Art. El. Fries hat in Systema Myc. III. p. 42 beide Arten zuerst mit einander vereinigt, vielleicht ohne Originale von *T. squamosum* gesehen zu haben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Hennings Paul Christoph

Artikel/Article: [Die Tylostoma-Arten der Umgebung Berlins. 8-9](#)